



AKTIONÄRSBRIEF 1/2010

Nabelschnurblut auf großer Reise • Heute geht es Niklas gut
• Projekt zu iPS-Zellen • Studien zu Hirn- und Rückenmarkschäden • Stammzell-Vermehrung • Mehrheit an Secuvita • HV 2010 • Neuer Internetauftritt • Deutliches Ergebnisplus im 1. HJ • 70.000stes Nabelschnurblut-Präparat

Ein Nabelschnurblut-Präparat von VITA 34 geht auf große Reise

Aus dem pilzförmigen Behälter steigt ein letztes Mal weißer Nebel auf, ehe Dr. Dietmar Egger ihn schließt. Der Herstellungsleiter von VITA 34 übergibt den Cryoshipper, einen mit flüssigem Stickstoff gefüllten Transportbehälter für Nabelschnurblut, dem Kurier. „Passen Sie gut darauf auf“, sagt er mit einem kleinen Lächeln. Denn das Nabelschnurblut hat noch einen langen Weg vor sich. In den USA wartet der vierjährige Niklas* auf eine Behandlung mit seinen Stammzellen.

Niklas wird mit einer Hirnschädigung geboren, der Junge bleibt in seiner Entwicklung zurück. Die besorgten Eltern Claudia und Hans Müller* entscheiden sich, ihren Sohn von Prof. Dr. Joanne Kurtzberg behandeln zu lassen. Aus gutem Grund – die Kinderärztin von der Duke University in Durham (USA) hat bereits über 180 Kinder mit Hirnschädigungen mit deren eigenen Nabelschnurblut behandelt und zählt damit zu den weltweit führenden Spezialisten auf diesem Gebiet. Schnell ist sie bereit, Niklas zu helfen.

„Wir haben bereits zwölf Nabelschnurblut-Anwendungen vorbereitet, dieses Mal ist es aber etwas komplexer“, so Dr. Egger. Vor allem der bürokratische Aufwand für eine Anwendung in den USA ist sehr groß. „Hilfreich ist, dass wir bereits eine Registrierung bei der FDA, der obersten amerikanischen Gesundheitsbehörde, haben.“ Doch direkt vor dem geplanten Transporttermin gibt es Schwierigkeiten – ein Pilotenstreik ist angekündigt. Kurz entschlossen zieht Dr. Egger den Transport um einige Tage vor. „Unser Cryoshipper ist mit ausreichend Stickstoff befüllt, so dass das Blut problemlos mehrere Tage darin tiefgefroren lagern kann.“ Am 3. März ist es schließlich soweit: An der Duke University in Durham wird das Nabelschnurblut aufgetaut und wenige Minuten später fließen Niklas' Stammzellen direkt in die Vene seines rechten Armes.

Qualität hat oberste Priorität

An der Duke University wurde das Nabelschnurblut untersucht und die Qualitätsparameter von VITA 34 bestätigt.

Bestimmt durch	VITA 34	DUKE
Nukleärer Zellgehalt	$3,81 \times 10^8$	$3,73 \times 10^8$

Die Duke University stellte eine Vitalität der Zellen in Höhe von 96 Prozent fest.

„Heute geht es Niklas sehr gut.“

Claudia und Hans Müller* sind die Eltern des kleinen Niklas*, der im März mit seinem Nabelschnurblut behandelt wurde. Wir haben mit Ihnen über die Hintergründe gesprochen:

Warum haben Sie ursprünglich Nabelschnurblut eingelagert? Wir haben das Nabelschnurblut unserer beiden Söhne eingelagert, weil wir sie für den Fall schwerer Krankheiten absichern wollten. Wir hatten uns während der Schwangerschaft darüber informiert und waren der Meinung, dass es vielleicht hilfreich wäre, wenn etwas mit unseren Kindern sein sollte. Für uns war das eine ganz normale Gesundheitsvorsorge.

Wie kam es zu der Behandlung von Niklas? Wegen seiner Erkrankung, einem unilateralen Hydrocephalus, hatten wir uns an VITA 34 gewandt. VITA 34 hatte uns den Kontakt zu mehreren Ärzten in Deutschland vermittelt. Wir entschieden uns dann jedoch, unseren Sohn bei Prof. Dr. Joanne Kurtzberg von der Duke University, USA, behandeln zu lassen, weil sie weltweit die größten Erfahrungen in der Behandlung von Hirnerkrankungen mit eigenem Nabelschnurblut hat.

Wie lief die Behandlung dann konkret ab? VITA 34 hat im Vorfeld alle notwendigen Untersuchungen durchgeführt, die Details mit den amerikanischen Ärzten abgesprochen und die Genehmigungen für den Kuriertransport eingeholt. Man muss sagen, dass die Organisation sehr gut war, wir mussten uns um nichts kümmern. An der Duke University haben die Ärzte Niklas nochmals untersucht, das Nabelschnurblut aufgetaut und dann verabreicht. Und danach hieß es abwarten.

Wie geht es Ihrem Sohn heute, rund vier Monate später? Niklas geht es sehr gut. Wir haben das Gefühl, dass sich seine Entwicklung seit der Behandlung beschleunigt hat. Seine verbale Kommunikation hat sich deutlich verbessert, er stellt viele gute Fragen und erklärt seinem kleinen Bruder nun Bildergeschichten. Die größten Fortschritte hat er allerdings in seiner sozialen Kompetenz gemacht. Vor wenigen Monaten war er noch recht aggressiv, nun ist er viel entspannter und geht liebevoll mit seinem Bruder und uns um. Darüber hinaus integriert er sich besser im Kindergarten und ist mehr an dem Spiel der anderen Kinder interessiert und möchte mitmachen.

* Name auf Wunsch der Eltern geändert

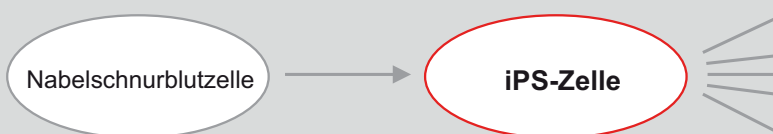
VITA 34 startet mit Medizinischer Hochschule Hannover Projekt zu iPS-Zellen

VITA 34 hat mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Herstellung so genannter induzierter pluripotenter Stammzellen (iPS-Zellen) aus Nabelschnurblut Anfang Juni begonnen. Dabei arbeiten VITA 34 und ein Team der MHH unter Leitung von Prof. Dr. Ulrich Martin daran, Nabelschnurblutzellen so rückzuprogrammieren, dass sie die Eigenschaften embryonaler Stammzellen aufweisen, die sich dann in verschiedene Körpergewebszellen entwickeln können. iPS-Zellen gelten als besonders aussichtsreicher Forschungsansatz für eine leistungsfähige Stammzelltherapie. Das Vorhaben wird mit einem Betrag von nahezu 0,8 Mio. Euro vom Land Sachsen und dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ gefördert. Die Laufzeit ist bis April 2013 vorgesehen.

Durch den Einsatz von Nabelschnurblutzellen für die Rückprogrammierung verfolgen die MHH und VITA 34 einen optimalen Forschungsansatz, da Nabelschnurblutzellen im Gegensatz zu älteren Körperzellen als ideale Ausgangszellen gelten.

Prof. Dr. Ulrich Martin, Leiter des Projekts bei der MHH: „Zellen aus Nabelschnurblut sind sehr jung und genetisch nahezu unbelastet. Wir gehen davon aus, dass sie deshalb prädestiniert für eine Rückprogrammierung sind.“

Dr. med. Eberhard Lampeter, CEO von VITA 34, ergänzt: „Ich setze große Hoffnungen in die Forschung zur Herstellung von iPS-Zellen aus Nabelschnurblut. Wir könnten damit langfristig weitere große Fortschritte in der Stammzelltherapie machen, deren Entwicklung in den vergangenen Jahren immer rasanter und ermutigender verläuft.“



Neue Studie zu Hirnschäden genehmigt

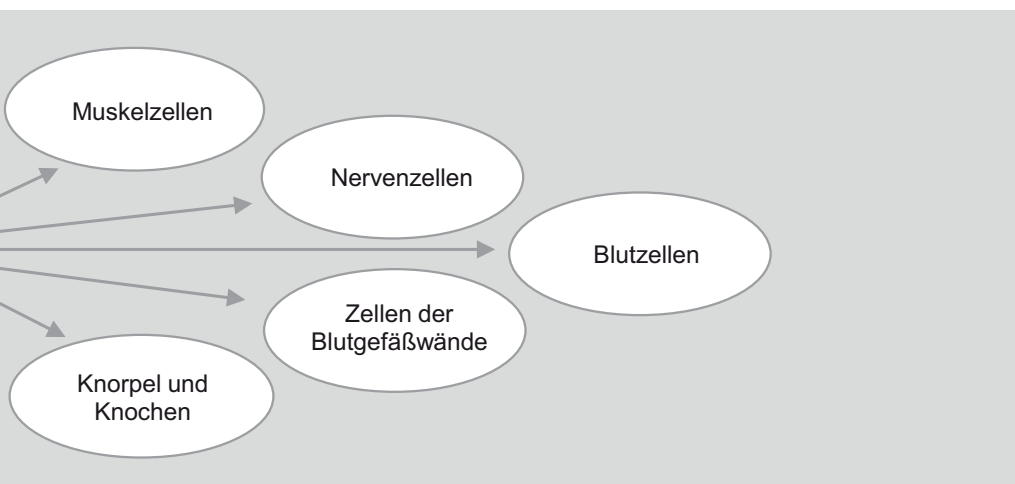
Nach der Duke University in Durham wird auch das Medical College of Georgia (USA) Kinder, die einen Hirnschaden erlitten haben, mit ihrem eigenen Nabelschnurblut behandeln. Im Rahmen der Studie sollen in den nächsten zwei Jahren 40 Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren mit ihrem Nabelschnurblut behandelt werden. Dabei erhält die Hälfte der Studienteilnehmer ihr Nabelschnurblut, die andere bekommt zunächst ein Placebo-Präparat. Ziel ist es herauszufinden, wie sicher und effektiv die Behandlung mit dem eigenen Nabelschnurblut ist.

Nabelschnurblut bei Rückenmarksschäden

Eine Studie der Universität Hong Kong untersucht die Wirksamkeit und optimale Dosis von Nabelschnurblutzellen bei der Behandlung von Rückenmarksschäden. 20 Patienten im Alter zwischen 18 und 60 Jahren, die eine komplette Schädigung des Rückenmarks aufweisen, können an der Studie teilnehmen. Die Studie wird voraussichtlich im September 2011 abgeschlossen sein.

Stammzell-Vermehrung rückt näher

Israelische Forscher haben ein Verfahren zur Vermehrung von Nabelschnurblut-Stammzellen entwickelt, das bereits 2011 auf den Markt kommen soll. In der letzten Studienphase werden nun Sicherheit und Wirksamkeit des Verfahrens geprüft. Da Nabelschnurblut nur eine begrenzte Menge an Stammzellen enthält, ist deren Vermehrung ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu weiteren Behandlungsbereichen.





TERESA REBATE CONDE
Communication and Marketing
Director, Secuvita S. L.

SANTIAGO LUENGO ROMÁN
Managing Director
Secuvita S. L.

VITA 34 hat Mehrheit am spanischen Partner Secuvita übernommen

Die VITA 34 International AG hat ihre Präsenz im aussichtsreichen spanischen Markt verstärkt und hält nunmehr durch die Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile der Novel Pharma S.L. mittelbar 88 Prozent der Anteile an dem spanischen Unternehmen Secuvita, S.L.

Secuvita ist der wichtigste internationale Partner von VITA 34 und zeichnete in den vergangenen Jahren für eine stetig steigende Zahl von Einlagerungen verantwortlich – aktuell kommt bereits nahezu jedes dritte zur Eigenvorsorge eingelagerte Nabelschnurblut bei VITA 34 aus Spanien. Mit dem Einstieg bei Secuvita baut VITA 34 die Wertschöpfungskette in dem südeuropäischen Land weiter aus, nachdem das Unternehmen bislang lediglich als Einlagerungs-Dienstleister für Secuvita tätig war. In Spanien wird aktuell bei rund 4 Prozent der Geburten im Anschluss das Nabelschnurblut eingelagert, damit liegt die Quote etwa doppelt so hoch wie in Deutschland.

Durch diese Übernahme werden zudem voraussichtlich ca. 75 Euro je Präparat von derzeit rund 10.000 Secuvita-Kunden als laufende jährliche Zahlung an die Secuvita künftig umsatzwirksam im Rahmen einer Konzern-Konsolidierung auch bei der VITA 34 ausgewiesen werden können, was auch zu einer Umsatzsteigerung bei der VITA 34 führen würde. VITA 34 hatte das Jahr 2009 mit einem Umsatz von ca. 15 Mio. abgeschlossen.

Fakten zu Secuvita

- 2004 gegründet als Vertriebsgesellschaft für die individuelle Einlagerung von Nabelschnurblut in Spanien
- erste Einlagerungen ab Juni 2006 bei VITA 34
- wichtigster internationaler Partner von VITA 34
- im Mai 2010 mehrheitliche Übernahme durch VITA 34
- mehr als 10.000 Kunden in Spanien
- www.secuvita.es

Hauptversammlung 2010

Die Aktionäre der VITA 34 International AG haben auf der Hauptversammlung am 13.07.2010 sämtlichen Tagesordnungspunkten mit jeweils mehr als 99 Prozent zugestimmt. Unter anderem wurden Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Darüber hinaus beschloss die Hauptversammlung einige Änderungen in der Satzung der Gesellschaft um aktuellen rechtlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, z.B. dem Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG). Auf der Hauptversammlung waren insgesamt 56,98 Prozent des Kapitals vertreten.

Neuer Internetauftritt der VITA 34 International AG

Unter www.vita34group.de hat die Gesellschaft seit kurzem einen eigenständigen Auftritt als Holding. Damit erfolgt eine Abgrenzung zum Portal der VITA 34 AG, wo vorrangig produktbezogene Informationen verbreitet werden. In dem Auftritt sind vor allem neue aktuelle Informationen eingearbeitet aber auch verschiedene Services, z.B. ein Downloadcenter, werden angeboten. Problemlos können auch die operativen Gesellschaften Secuvita und die VITA 34 AG erreicht werden.

Analystenmeinung

Vom Research Team von First Berlin wurde Ende August 2010 eine neue umfassende Studie über die VITA 34 International AG und den Markt für Nabelschnurblut veröffentlicht. Die Studie wird unter www.vita34group.de zum Download bereit stehen.

Einblick hinter die Kulissen

Seit Januar können Sie im Firmenblog der VITA 34 AG hinter die Kulissen schauen. Hier erzählen Ihnen unsere Mitarbeiter Hintergründe und Geschichten über die Arbeit der VITA 34 AG und bewerten aktuelle Erkenntnisse aus der Stammzellforschung – fachlich und kompetent, aber auch ganz persönlich.

Mehr unter: www.vita34-blog.de

Deutliches Ergebnisplus im 1. Halbjahr

Die VITA 34 International AG konnte im 1. Halbjahr 2010 das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) deutlich auf 0,2 Mio. Euro steigern. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum hatte das EBIT noch bei -0,2 Mio. Euro gelegen. Gleichzeitig übertrafen die Einlagerungen von Nabelschnurblut mit 5.152 das hohe Niveau des Vorjahres von 5.125 leicht. Die Umsatzerlöse lagen im 1. Halbjahr 2010 mit 7,6 Mio. Euro deutlich über dem Stand des Vorjahres von 7,0 Mio. Euro. Zudem resultiert das Ergebnisplus aus Kostensenkungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen.

Das Konzernergebnis verbesserte sich auf 0,2 Mio. Euro, nach einer „schwarzen Null“ im ersten Halbjahr des Vorjahres. Das Eigenkapital stieg zum 30. Juni 2010 auf 18,9 Mio. Euro nach 18,1 Mio. Euro zum 30. Juni 2009. Auch nach dem mehrheitlichen Erwerb des bisherigen spanischen Partners Secuvita im Mai 2010 lagen die liquiden Mittel per Ende Juni 2010 mit 4,5 Mio. Euro auf einem sehr guten Niveau.

Das Ergebnisplus im 1. Halbjahr 2010 unterstreicht die Planungen der Gesellschaft: Für das Gesamtjahr 2010 erwartet VITA 34 eine deutliche Verbesserung der Profitabilität. Nach der Secuvita-Übernahme – die Secuvita wird seit Mitte Mai 2010 auf Konzernebene konsolidiert – erwartet VITA 34 für das Gesamtjahr 2010 einen revidierten Umsatz von rund 17 bis 18 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2009 hatten die Umsatzerlöse bei rund 15 Mio. Euro gelegen.

Der vollständige Halbjahresbericht steht zum Download bereit unter www.vita34group.de.

Halbjahresvergleich	1. HJ 2010	1. HJ 2009
Einlagerungen (Anzahl)	5.152	5.125
Umsatz	7,6 Mio. Euro	7,0 Mio. Euro
EBIT	0,2 Mio. Euro	-0,2 Mio. Euro
Eigenkapital	18,9 Mio. Euro	18,1 Mio. Euro
Liquide Mittel*	4,5 Mio. Euro	6,6 Mio. Euro

* inkl. andere finanzielle Vermögenswerte



Nabelschnurblut-Jubiläum am Elisabeth-Krankenhaus Essen

Jerome Hüffer ist das 70.000ste Kind, dessen Nabelschnurblut bei VITA 34 lagert

Jerome, der am 7. Mai 2010 im Elisabeth-Krankenhaus in Essen das Licht der Welt erblickte, macht die Familienbande der Hüffers aus Isselburg komplett und ist zudem ein kleiner Star. Denn sein Nabelschnurblut ist das 70.000ste Präparat, das bei der Leipziger Nabelschnurblutbank VITA 34 aufbewahrt wird.

„Das Nabelschnurblut unseres Sohnes Jerome haben wir einlagern lassen, weil wir überzeugt sind, dass zukünftig viele lebensbedrohliche und auch die Lebensqualität einschränkende Krankheiten mit Hilfe der Stammzellen aus dem Nabelschnurblut geheilt oder gemildert werden können“, begründet Mutter Bianca ihre Entscheidung. „Natürlich hoffen wir, dass Jerome niemals so erkrankt, dass wir auf die bei VITA 34 eingelagerten Stammzellen zurückgreifen müssen.“

Stammzellen werden schon heute vielfach eingesetzt. Allein VITA 34 hat bereits fünfzehn Kindern (Stand 30.06.2010) eine Behandlung mit Nabelschnurblut-Stammzellen ermöglicht, darunter Patienten mit Typ-1-Diabetes, frühkindlichen Hirnschädigungen sowie Krebs- und Bluterkrankungen. „Nabelschnurblut-Stammzellen haben für Therapien den Vorteil, dass sie jung, vital und vor allem schmerz- und risikolos für Mutter und Kind zu entnehmen sind“, so Prof. Dr. Stefan Niesert, Chefarzt des Elisabeth-Krankenhauses in Essen.

Bei den ersten drei Kindern hatten die Hüffers noch nicht mit Nabelschnurblut vorgesorgt. „Wären wir schon vor 15 Jahren informiert gewesen, hätten wir schon seinerzeit eine Einlagerung des Nabelschnurblutes für all unsere Söhne vornehmen lassen“, so Bianca Hüffer.

Auch Prof. Dr. Stefan Niesert sieht, dass noch Informationsbedarf besteht: „Wir sind stolz, dass wir für Familie Hüffer die 70.000ste Einlagerung ermöglichen konnten, allerdings wird Nabelschnurblut noch sehr oft verworfen. Schwangere sollten sich daher vor der Geburt über die Möglichkeiten der Nabelschnurblut-Einlagerung als Spende oder Eigenvorsorge informieren.“

**Haben Sie Fragen zur Einlagerung
von Nabelschnurblut – wir beraten Sie gern.**

Weitere Informationen unter:

08000/34 00 00

(gebührenfrei)

www.vita34.de

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	A0BL84
ISIN	DE000A0BL849
Börsenkürzel	V3V
Reuterskürzel	V3VGn.DE

NÄCHSTE TERMINE

22. September 2010	Augsburger Kapitalmarkt Konferenz
14. Oktober 2010	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss
November 2010	Deutsches Eigenkapitalforum

KONTAKT

VITA 34 International AG
Deutscher Platz 5
04103 Leipzig

Telefon: +49 341 48792-40
Fax: +49 341 48792-39
E-Mail: ir@vita34.de

www.vita34group.de

Die hübschen Mädchen auf der Titelseite sind Laura und Daniela. Wir danken ihren Eltern, Javier und Raquel aus Madrid, dafür, dass sie uns das Foto zur Verfügung gestellt haben und Secuvita ihr Vertrauen geschenkt haben.